

Rezensionen

Gesa Siebert Ott (Universität Siegen) rezensiert:

***Bernt Ahrenholz (Hrsg.) (2010, 2. durchgesehene und aktualisierte Auflage):
Fachunterricht und Deutsch als Zweitsprache. Tübingen: Narr Verlag. 281 Seiten.***

Es gilt in der einschlägigen Fachdiskussion bereits seit langem als gesichertes Wissen, dass die steigenden (fach-)sprachlichen Anforderungen im Unterricht, und hierzu zählt schon der Übergang von stärker durch konzeptionelle Mündlichkeit zu stärker durch konzeptionelle Schriftlichkeit geprägten sprachlichen Anforderungen im Unterricht der Grundschule (Knapp 1999), Schülerinnen und Schülern (SuS) aus Familien mit Zuwanderungsgeschichte erhebliche Probleme bereiten können. Wichtige Impulse für diese Diskussion um die Zusammenhänge zwischen den verfügbaren sprachlichen Kompetenzen und dem Bildungserfolg von Kindern aus bildungsfernen sozialen Milieus und Kindern aus Familien mit Zuwanderungsgeschichte gaben bereits in den 1960er und 1970er Jahren die Arbeiten von Bernstein und seit den 1980er Jahren die Arbeiten von Cummins, wenn auch bei beiden Autoren eine unzureichende theoretische und empirische Fundierung der von ihnen vertretenen Hypothesen kritisiert wurde (Haberzettl 2009, Siebert-Ott 2001). Das öffentliche Interesse für die erkennbaren strukturellen Problemen des deutschen Bildungssystems, insbesondere die enge Koppelung von Bildungserfolg und den Faktoren soziale Herkunft und Zuwanderungsgeschichte, konnte erst durch die Publikation der Ergebnisse international vergleichender Schulleistungsstudien geweckt werden. Beides – das geringe öffentliche Interesse ebenso wie die mangelnde fachliche Fundierung – trug auch zu einer Vernachlässigung der genannten Probleme in der einschlägigen fachwissenschaftlichen und fachdidaktischen Forschung bei, wie noch die Beiträge in Bredel et.al. (2003) zur Bearbeitung sprachdidaktischer Fragestellungen im Kontext von Mehrsprachigkeit zeigen können. Als weiteres Problem erwies sich der Umstand, dass zwischen den Fachdidaktiken einschließlich der Didaktik der deutschen Sprache (verstanden als Muttersprachendidaktik) und der Didaktik des Deutschen als Zweitsprache über lange Zeit kein hinreichender fachlicher Austausch zustande kam (Schindler/Siebert-Ott 2011). Seit einiger Zeit werden allerdings verstärkte Bemühungen zur Überwindung der beschriebenen Probleme erkennbar. Impulse gehen hier insbesondere von der Entwicklung einer empirisch fundierten Didaktik des Deutschen als Zweitsprache aus, die die Verbindungen zu den anderen Fachdidaktiken – insbesondere auch in den MINT-Fächern – aktiv sucht (Ahrenholz/Oomen-Welke 2010; Schramm/Schröder 2009). Nachhaltige Unterstützung fand diese Entwicklung auch durch das Engagement von Stiftungen in den Bereichen Sprachförderung und Integration/Inklusion von Schülerinnen und Schülern aus Familien mit Zuwanderungsgeschichte (Benholz/Kniffka/Winters-Ohle 2010; Stiftung Mercator 2010).

Einen wichtigen Beitrag zu dieser Entwicklung leisten die Konzeptentwicklungen und die empirischen Untersuchungen, über die in den Beiträgen in dem vorliegenden, 2010 in erster und zweiter Auflage erschienenen Sammelband **Fachunterricht und Deutsch als Zweitsprache** berichtet wird. Die Verbindung von sprachlichem und fachlichem Lernen wird hier zum einen aus der Perspektive verschiedener Unterrichtsfächer beleuchtet: Einen Schwerpunkt bildet dabei die Frage nach den Möglichkeiten einer Verbindung von sprachlichem und fachlichem Lernen im mathematisch-naturwissenschaftliche Fachunterricht mit den Beiträgen von **Ahrenholz** (Bildungssprache im Sachunterricht der Grundschule), **Grießhaber** und **Knapp/Pfaff/Werner** (Mathematikunterricht), **Tajmel** (Physikunterricht); **Kuplas** (Biologieunterricht) und **Schmölzer-Eibinger/Langer** (Chemieunterricht). Weitere Beiträge beschäftigen sich mit der Verbindung von sprachlichem und fachlichem Lernen im Literaturunterricht (**Rösch**) und im Fremdsprachenunterricht, wenn Englisch als Tertiärsprache nach Deutsch als Zweitsprache unterrichtet wird (**Kessler/Paulick**). Mit der Vermittlung von sprachlichen Kompetenzen in der Zweitsprache Deutsch aus fachübergreifender Perspektive beschäftigen sich die Beiträge von **Junk-Deppenmeier/Schäfer** (Entwicklung von Lesekompetenz), **Nodari** (Entwicklung eines fächerorientierten Grundwortschatzes); **Grundler** (Argumentieren) und **Ohm** (fachspezifische Anforderungen an Sprachhandlungen wie Benennen, Beschreiben, Erklären). Wichtige Hinweise zur Vermittlung sprachlicher Handlungsfähigkeit in anspruchsvollen Unterrichtsdiskursen gibt auch der Beitrag von **Zydati** (Beschreiben, Erklären, Bewerten im Biologieunterricht). Mit Fragen der Lehreraus- und Fortbildung beschäftigen sich die Beiträge von Lütke und Tajmel (beide HU Berlin): **Lütke** stellt ein zukunftsweisendes, fachintegratives Modell zur universitären Lehrerbildung im Bereich Deutsch als Zweitsprache in den neuen BA- und MA-Lehramtsstudiengängen vor. **Tajmel** macht in ihrem Beitrag auf bestehende Unsicherheiten von Lehrerinnen und Lehrern in den naturwissenschaftlichen Unterrichtsfächern bei der Bewertung der fachlichen Leistungen von Zweitsprachlernern und bei der Einbeziehung von Maßnahmen zur Sprachförderung in ihren Unterricht aufmerksam. Grundsätzliche konzeptionelle Überlegungen zur Verknüpfung von sprachlichem und fachlichem Lernen finden sich in den Beiträgen von Vollmer/Thürmann und Zydati: **Zydati** plädiert dafür, die internationalen Erfahrungen bei der Verknüpfung von sprachlichem und fachlichem Lernen im Medium einer Fremdsprache (Content and Language Integrated Learning, CLIL) verstärkt auch für die Vermittlung einer Zweitsprache zu nutzen. **Vollmer/Thürmann** stellen in ihrem Beitrag ein Modell zur Beschreibung von Schulsprache im Fachunterricht vor, das im Rahmen einer nationalen Fallstudie im Kontext eines Schulsprachenprojektes des Europarates entstanden ist. Alle Beiträge nehmen Bezug auf die einschlägige Fachdiskussion in dem jeweils behandelten Bereich und werden ergänzt durch sorgfältig zusammengestellte Literaturverzeichnisse. Dies gilt insbesondere auch für den einleitenden State of the Art-Artikel von **Ahrenholz** ‚Fachunterricht und Deutsch als Zweitsprache - eine Bilanz‘. Damit bieten die vorliegenden Beiträge interessierten Lesern einerseits eine fundierte Orientierung über sie interessierende Fragestellungen aus der Praxisperspektive, sie weisen zugleich aber auch auf Leerstellen und Störstellen in einschlägigen Fachdiskursen hin und bieten damit wichtige Anstöße für die weitere Forschung.

Literatur

Ahrenholz, Bernt/Oomen-Welke, Ingelore (Hrsg.) (2010, 1. und 2. Aufl.): Deutsch als Zweitsprache. Baltmannsweiler: Schneider Hohengehren 2010.

Benholz, Claudia/Kniffka, Gabriele/Winters-Ohle, Elmar (Hrsg.) (2010): Fachliche und sprachliche Förderung von Schülern mit Migrationsgeschichte. Münster: Waxmann.

Bredel, Ursula/Günther, Hartmut/Klotz, Peter/Ossner, Jacob/Siebert-Ott, Gesa (Hrsg.) (2006, 2. Aufl.): Didaktik der deutschen Sprache. Ein Handbuch. 2 Bde. Paderborn: Schöningh .

Haberzettl, Stefanie (2009): Förderziel: Komplexe Grammatik. In: Zeitschrift für Literaturwissenschaft und Linguistik. Heft 153, 80-95.

Knapp, Werner (1999): Verdeckte Sprachschwierigkeiten. In: Die Grundschule. Heft 5, 30-33.

Schindler, Kirsten/Siebert-Ott-Gesa (2011, zur Veröffentlichung angenommen): Schreiben in der Zweitsprache. Erscheint in: Feilke, Helmuth/Pohl, Thorsten (Hrsg.): Schriftlicher Sprachgebrauch - Texte verfassen. Reihe: Deutschunterricht in Theorie und Praxis (DTP). Baltmannsweiler: Schneider Verlag Hohengehren.

Schramm, Karen/Schröder, Christoph (Hrsg.) (2009): Empirische Zugänge zu Spracherwerb und Sprachförderung in Deutsch als Zweitsprache. Münster: Waxmann.

Siebert-Ott, Gesa (2001): Frühe Mehrsprachigkeit. Probleme des Grammatikerwerbs in multilingualen und multikulturellen Kontexten. Tübingen: Niemeyer.

Stiftung Mercator (Hrsg.) (2010): Der Mercator-Förderunterricht. Münster: Waxmann.